**Bezugspreis:** Vierteljährlich für Bad Ems 3 M. Bei den Postanstalten (einschl. Bestellgeld) 3 Mk. 27 Pf. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Druck und Verlag von H. Chr. Sommer, Bad Ems.

# Emser Zeitung

(Kreis-Anzeiger) (Lahn-Bote) (Kreis-Zeitung)

**Preise der Anzeigen:** Die einspaltige Kleinzeile oder deren Raum 30 Pf. Reklamezeile 90 Pf. Schriftleitung und Geschäftsstelle: Bad Ems, Römerstr. 95. Fernsprecher Nr. 7. Verantwortlich für die Schriftleitung: Paul Lange, Bad Ems

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt" für den Unterlahnkreis.

Nr. 99 — Bad Ems, Dienstag den 29. April 1919. — 71 Jahrgang.

## Die Friedenskonferenz.

Berlin, 26. April. Die Ankunft in Versailles soll nach ungefähr 26stündiger Reise am Montag bezw. Dienstag abend erfolgen.

Berlin, 27. April. Die Ueberreichung der Friedensbedingungen an die deutsche Friedensabordnung wird voraussichtlich am Donnerstag abend erfolgen.

WTB. Rotterdam, 27. April. Dem Nieuwe Rotterdamschen Courant wird aus Paris gemeldet, daß die Deutschen eine Frist von zehn Tagen zur Prüfung der Präliminarfriedensbedingungen zugestanden wurde.

Rotterdam, 27. April. Das Handelsblad weiß aus Paris zu melden, daß am ersten Tage nach der Ankunft in Versailles die Vollmachten der Deutschen untersucht werden würden. Am folgenden Tage wird ihnen der Vertrag ausgehändigt werden, nachdem der Inhalt zuvor in geheimer Sitzung allen Delegierten der Alliierten mitgeteilt worden ist. Bei der Ueberreichung des Vertrages an die Deutschen wird Clemenceau eine Rede halten. Eine Verlesung des Textes dürfte aber nicht stattfinden. Es dürften alle Delegierte anwesend sein. Ob auch die Presse zugelassen wird, steht noch nicht fest.

London, 26. April. Reuter meldet aus Paris, daß die Frage der neuen Grenzen zwischen Italien und Oesterreich und Deutschland jetzt erledigt ist. Im Einvernehmen mit den Forderungen Italiens, und wie 1915 zwischen England und Frankreich vereinbart, wird die Grenze nördlich des Brennerpasses laufen.

## Die Abfahrt der deutschen Vertreter.

Berlin, 28. April. Mit einer fast ungewohnten Pünktlichkeit fuhr am gestrigen Sonntag nachmittag der aus 22 Achsen bestehende erste Sonderzug der deutschen Friedensdelegation ab. Nach der Verladung wurde der Wagen mit dem Gepäck der Reisenden sowie den Aktenkisten plombiert, um etwaige Diebstähle zu verhüten. Vertreter des auswärtigen Amtes, der Reichskanzlei, des Reichsamts des Innern und des Reichswirtschaftsministeriums nahmen im Zuge Platz. Das Personal bestand aus 60 Personen, darunter 20 Damen. Der Bahnsteig war durch Militär und Kriminalbeamte abgesperrt, die lediglich die Reisenden passieren ließen. Um 3,32 Uhr nachmittags verließ der Zug die Halle. Der Extrazug wurde von Berlin über Magdeburg, Braunschweig nach Hannover geleitet. Von dort aus wird der Sonderzug über Hamm nach Köln fahren, wo er gegen um 3 Uhr eintreffen soll. In Köln wird der Zug von Vertretern der französischen Regierung übernommen. Nach den bisherigen Mitteilungen wird der Zug über Coblenz und Brüssel nach Maubeuge und von dort direkt nach Versailles weiterfahren, wo der Zug am Montag abend um 7 Uhr eintreffen soll.

Köln, 28. April. Der erste der drei Sonderzüge, welche die deutsche Abordnung nach Versailles bringen, traf heute früh 4,03 Uhr auf dem Kölner Hauptbahnhof ein. Die Weiterfahrt erfolgte um 4,50 Uhr, nachdem ein aus höheren Offizieren bestehendes Begleitkommando der französischen und britischen Besatzungstruppen hinzugetreten war. Die beiden anderen Sonderzüge mit den eigentlichen Friedensdelegierten und ihrem Gefolge treffen in unmittelbarer Folge morgen früh zu gleicher Zeit hier ein. Der Bahnsteig ist für das Publikum nicht zugänglich, er wird durch britische Polizei abgesperrt, wie das schon heute morgen der Fall war.

London, 28. April. Wie der Daily Mail berichtet wird, wird der Inhalt des Friedensvertrages bereits am 28. April veröffentlicht werden. Nachdem der Friedensvertrag den Deutschen übergeben ist, soll er zu gleicher Zeit den Parlamenten der alliierten Länder vorgelegt werden.

## Der Beginn der Konferenz.

Paris, 28. April. Echo de Paris bestätigt, daß die Konferenz von Versailles alsbald nach Ankunft der deutschen Bevollmächtigten beginnen werde. Man werde innerhalb 48 Stunden wissen, ob die Deutschen unterzeichnen würden oder nicht.

## Bis zum 5 Mai.

WTB. Freiburg i. B., 25. April. Der Präsident der deutschen Nationalversammlung, Fehrenbach, sprach hier im katholischen Bürgerverein über die politische Lage, wobei er es als leicht möglich bezeichnete, daß das Plenum der Nationalversammlung über die Unterzeichnung des Friedens Beschluß zu fassen und bei den Friedensverhandlungen mitzuwirken haben werde: „Bis zum 5. Mai dürfte die Verhandlungen so weit gediehen sein, um die Beschlüsse des Friedensausschusses im Plenum zu erörtern. Die Kaiserfrage sei seiner Meinung nach für Deutschland erledigt. Die Nationalversammlung werde vorläufig in Weimar bleiben. Der jetzige Zeitpunkt sei nicht geeignet, eine rege Tätigkeit in Wien bezüglich des Anschlusses Deutsch-Oesterreichs an Deutschland einzuleiten."

## Die deutschen Kolonien.

Paris, 28. April. Havas. Die alliierten und assoziierten Regierungen haben beschlossen, provisorisch in die Friedenspräliminarien nur die Bestimmung aufzunehmen, daß Deutschland auf seine früheren Kolonien verzichte. Die Frage der Verteilung und der Bestimmung der kolonialen Mandate wird weiteren Besprechungen vorbehalten.

## Neue bolschewistische Niederlagen.

WTB. Stanislau, 26. April. Die ukrainischen Abteilungen, die bisher die Sowjetregierung Robostews in der Ukraine unterstützt haben, sind zu den ukrainischen Nationaltruppen übergegangen. Die aufständischen Truppen des Hamans Zeleny haben den Bolschewiki Kiew entrissen und mit Ausnahme des zweiten Güterbahnhofes und einiger Dörfer die ganze Umgebung bis zum Flusse Irpen besetzt. Bewaffnete Abteilungen ukrainischer Bauern gingen bis zur Eisenbahnlinie Trubezka, westlich des Irpen, vor und sprengten die Brücke über den Irpen. Weitere Bezirke erheben sich gegen die Gewaltherrschaft der Bolschewiki. Die Eisenbahnlinie bei Melinen, 100 Kilometer westlich von Kiew, wurde von den Bolschewiki zerstört. Die Stadt Owrutsch nördlich des Eisenbahnknotenpunktes Korosteng, wurde von den Bolschewiki gesäubert und von ukrainischem Militär besetzt. Auch bei Korosteng wurde eine Eisenbahnbrücke zerstört. Die Bolschewiki werden umzingelt.

## Der ungarische Bolschewismus vor dem Sturze.

WTB Budapest, 25. April. Laut Meldung des Ungarischen Korrespondenz-Bureaus haben die Rumänen am 24. April Großwardein besetzt. Agram steht vor dem Falle. Wie das Bukarester Blatt „Patria" meldet, erhielten die französischen Truppen den Befehl, Budapest zu besetzen.

## Bela Kun bittet um Waffenstillstand.

Budapest, 28. April. Das Budapester Korrespondenzbüro meldet, daß Bela Kun eine Bitte um Waffenstillstand an das rumänische große Hauptquartier geschickt hat.

## Spartakus im Reiche.

Berlin, 26. April. Nach einer Meldung sind bei den letzten Unruhen in Spandau aus dem Juliusturm 30 Millionen Lei, die vom Wirtschaftsamt von Rumänien nach der Räumung des Landes durch die Deutschen hier gebracht wurden und hier in Kisten verpackt lagen, geraubt worden. Bisher wurde keine Spur entdeckt, wohin dieses Geld gekommen ist.

Dresden, 26. April. Die Regierung hebt trotz der Drohung der Spartakiden mit der Störung der Leipziger Messe den Belagerungszustand nicht auf, sondern wendet alle gesetzlichen Machtmittel gegen die Spartakiden Leipzigs an. Gegen eine Anzahl von ihnen ist ein Sicaverfahren eingeleitet worden.

## Spartakus in Bayern.

Bamberg, 26. April. Das Standrecht wird heute für ganz Bayern verkündet werden. Die Regierungstruppen besetzten gestern abend Landshut. Es wurde Widerstand geleistet. Infolgedessen kam es zum Kampf. Die Regierungstruppen haben die Stadt völlig in der Hand, so daß auch von Osten sich der militärische Ring um München zu schließen beginnt.

WTB Stuttgart, 26. April. Das Kriegsministerium teilt mit: Die Lage bei den in Bayern verwandten württembergischen Truppen ist unverändert. Den Oberbefehl über die sämtlichen Truppen, die gegen die Spartakiden in München operieren, hat im Einvernehmen mit der württembergischen und bayerischen Regierung Reichswehrminister Noske übernommen. Ueber München liegt die Nachricht vor: Die Stärke der Roten Armee wird auf 30 000 bis 60 000 Mann geschätzt. Die hohe Zahl der Mitläufer erklärt sich dadurch, daß die Erwerbslosenunterstützung von der spartakistischen Regierung nur an die waffentragenden Anhänger ausgezahlt wird. Die Zahl der kampfverwendungsfähigen Truppen wird auf 12 000 Mann bei den Spartakiden geschätzt. Die Bürger Münchens sollen Brot in ausreichender Menge, doch keine Kohlen erhalten.

Ein von München in Bamberg angekommenes führendes Mitglied des vorläufigen Nationalrats, das München gestern verlassen hat, teilt mit, daß der Mörder Eisners, Graf Arco aus der Chirurgischen Klinik, wo er noch in Pflege war, von Soldaten der Roten Garde herausgeholt und getötet worden sei. Der frühere Minister Auer, der ebenfalls in der Chirurgischen Klinik in Behandlung des Professors Dr. Sauerbruch stand, hat sich, da er schwer bedroht war, von dort in Sicherheit gebracht. Sein Befinden ist so, daß er gehen kann.

## Verschärfte Lage in Oberschlesien.

Breslau, 27. April. Die Streikbewegung in Oberschlesien hat sich außerordentlich verschärft und plötzlich eine katastrophale Ausdehnung angenommen. Es verlautet, daß der Generalstreik im ganzen oberschlesischen Industriebezirk proklamiert werden soll. Die Arbeiter stellen entschiedene Forderungen, und die Grubenarbeiter sind entschlossen, ihre Annahme durch den Streik zu erzwingen. Die oberschlesischen Elektrizitätswerke in Zabrze, Hindenburg und Coreaw, die bedeutende Teile der oberschlesischen Industrie mit Kraft versehen, haben sich dem Streik angeschlossen. Infolgedessen war ganz Oberschlesien gestern abend ohne Licht. Der Straßenbahnverkehr ist vollkommen eingestellt, in Kattowitz auch das Wasserwerk. Ebenso haben sich die Eisenbahnerwerkstätten in Gleiwitz dem Streik angeschlossen.

TU Gleiwitz, 25. April. In Gleiwitz herrscht unveränderte Spannung zwischen den beiden sozialistischen Parteien. Vorgestern nachmittag haben die Unabhängigen eine Demonstrationsversammlung einberufen, die sich gegen die Forderungen der Mehrheitssozialisten richtete. Die Schulen sind auf Anordnung der Stadtverwaltung geschlossen worden, um das Leben der Kinder nicht zu gefährden. Bei den gestrigen Unruhen hat es vier Tote und 50 Verwundete gegeben.

## Die Lage im Ruhrrevier.

WTB. Bochum, 27. April. Die Belegschaften der beiden letzten im Bochumer Bezirk noch streikenden Zechen Karl Friedrich und Friedlicher Nachbar werden am Montag die Arbeit wieder aufnehmen. Die Belegschaft der Zeche Karl Friedrich faßte gestern einen dahingehenden Beschluß. Der Arbeiterausschuß der Zeche Friedlicher Nachbar will heute in einer Belegschaftsversammlung das gleiche beschließen. Damit ist der Streik im Bochumer Bezirk vollständig erloschen.

### Deutschland.

D WTB Berlin, 26. April. Verkehrsbestimmungen für den 1. Mai: Der Personenverkehr wird in vollem Umfange aufrecht erhalten. Im Güterverkehr herrscht im allgemeinen Sonntagsruhe. Es sollen im wesentlichen nur Züge mit Lebensmitteln und Kohlen gefahren werden.

D Eine polnische Volksschule ist in Danzig eingerichtet worden. Sie soll ein Gegenstück zur deutschen Volkshochschule sein. Die Lehrtätigkeit soll nach Ostern beginnen. Als die deutsche Volkshochschule gegründet wurde, berief man zum Erstaunen vieler ein Vorstandsmitglied des polnischen Volksrates in Danzig in den Ausschuß, weil man sich sagte: „Wissen soll verbinden, nicht trennen". Man darf nun wohl gespannt sein, ob in den Ausschuß der polnischen Volkshochschule auch Deutsche gewählt werden.

### Niederlande.

Amsterdam, 22. April. Auf einer in Arnheim abgehaltenen Konferenz der holländischen Sozialdemokraten hielt Troelstra eine Rede, in der er den Bolschewismus verwarf. Komme in Holland eine Revolution, so müsse sie ohne Arbeiter- und Soldatenräte, aber mit festem Sozialisierungsprogramm durchgeführt werden und neben dem politischen ein wirtschaftliches Parlament zeitigen, in dem alle Gruppen und Betriebe wirksam vertreten seien.

### Italien.

WTB Gran, 28. April. Wie aus Fiume eingegangene Nachrichten besagen, fanden dort auf die Meldung hin, daß die italienischen Delegierten Paris verlassen hätten, große Kundgebungen statt. Der italienische Nationalrat hielt eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, Fiume dem italienischen General Graziolo auszuliefern, um die Friedenskonferenz vor eine vollendete Tatsache zu stellen.

### Balkanstaaten.

— König Nikita abgesetzt. Das Laibacher Korresp.-Büro meldet aus Podgoritza: Die Nationalversammlung verkündete am 20. April die Vereinigung Montenegros mit dem südslawischen Königreich und erklärte König Nikita für abgesetzt, worauf der Vertreter des südslawischen Staaten, Pavicio, die ausführende Gewalt übernahm.

### Japan.

Paris, 28. April. Japans Rechte auf Kiautschou sollen im Friedensvertrag festgelegt werden. Dabei wird Japan die Verpflichtung auferlegt, Kiautschou an China zurückzugeben. In der Frage von Schantung kam es zu einem Kompromiß. Strittig ist nur die Frage des japanischen Antrages auf Gleichberechtigung der Rassen.

### Parteipolitisches.

Demokratischer Parteitag. Wegen der zurzeit bestehenden Verkehrsbeschränkungen ist der Provinzial-Parteitag der Deutschen demokratischen Partei, der am 27. ds. M. zu Gießen stattfinden sollte, auf Sonntag, den 11. Mai verschoben worden.

Berlin, 28. April. Der Chefredakteur des „Berl. Tageblattes", Theodor Wolff, ist aus dem Vorstand der Deutsch-demokratischen Partei ausgetreten.

## Neues aus aller Welt.

WTB. Köln, 26. April. In dem Keller der Volksschule zu Paffrath fand man einen zwölfjährigen Schüler aus dem benachbarten Nußbaum mit durchschnittenem Halse vor. Der Knabe wurde kurz vor Auffindung der Leiche noch gesehen. Von dem Täter fehlt jede Spur. Die Kriminalpolizei ist bemüht, das Dunkel dieser grausigen Tat zu lichten.

Das englische Kriegsmuseum. Die Sammlungen, die in dem in Aussicht genommenen englischen Kriegsmuseum Aufstellung finden sollen, sind so gewaltig, daß man kein Gebäude finden kann, das groß genug dafür wäre. Wie die „Times" meldet, sind die Ausstellungsgegenstände bisher über das ganze Land verstreut. Einige Sammlungen, besonders die von Palästina und den anderen entfernten Kriegsschauplätzen, sind noch unterwegs. Das Kriegsmuseum will von allen auf englischer Seite in dem Kriege verwandten Kampfmitteln eine genaue Anschauung geben. Daher sollen Tanks und Luftfahrzeuge ebenso hier ihren Platz finden, wie die Modelle historischer Kriegsschiffe und große Geschütze. Fünf Tanks werden hineinkommen, darunter die beiden ersten, die gebaut wurden. Nur vier Flugzeuge können Aufnahme finden; andere wichtige Typen müssen in Modellen gezeigt werden. Das einzige

Gebäude in London, dessen Umfang diesen Anforderungen annähernd genügen würde, ist der Kristallpalast, und hier sollen denn auch die Sammlungen, untergebracht werden, wenn die Demobilisierungsbehörden, die sich vorläufig dort eingerichtet haben, ihre Arbeit beendet haben.W

## An heiliger Stätte im Weltkriege.

Folgender Artikel, der leider verspätet hier eingetroffen ist, wird uns von einem Leser unseres Blattes, H. R. in Hahnstätten, übersandt:

Wenn die Osterglocken läuten, so ist mancher von uns Christen mit seinen Gedanken in Jerusalem, auf Golgatha und am heiligen Grab.

Nicht jedem ist es möglich, selbst dort zu weilen und die heiligen Stätten der biblischen Geschichte, von denen uns schon in unserer frühesten Kindheit gelehrt wurde, zu sehen.

Im Dezember 1916 wurde mir als Angehörigen einer deutschen Kraftfahrformation in Mesopotamien der Auftrag zu teil, für meine Kameraden Weihnachtsgeschenke in Jerusalem zu beschaffen und nach dort in Marsch gesetzt. Jerusalem.

Durch das alte Jaffator der Stadtmauer, durch enge Gäßchen, die teilweise überwölbt sind, heute von Händlern aller Art belagert, welche Andenken anbieten, meist europäischen Fabrikats, Jerichorosen, gepreßte Blumen von den heiligen Stätten, Steine vom Toten Meer u. dergl. mehr, gelangt man in den kleinen Hof, welcher der Grabeskirche vorgelagert ist. Zu andern Zeiten ist dieser und die Straßen, welche dorthin führen, eng mit Pilgern belagert, jetzt ist er fast leer: nur einige Mohammedaner sitzen auf der Erde und preisen Apfelsinen, andere Pistazien und ähnliches an.

Den Eingang zur Grabeskirche, von einem Mohammedaner bewacht, der es sich auf dem Boden mit einer Wasserpfeife gemütlich macht, bildeten ehemals 2 auf 11 Säulen ruhende Torbogen, reich verziert mit alter Bildhauerei, jetzt ist einer davon zugemauert. Ein katholischer Geistlicher ist so freundlich und macht mich, so gut es seine deutschen Sprachkenntnisse erlauben, auf die einzelnen Heiligtümer im Innern der Kirche aufmerksam.

Gleich am Eingange eine Steinplatte, von der die Tradition besagt, daß hier Jesus nach der Kreuzesabnahme gesalbt wurde; ca. zehn Meter davon entfernt, von der Kuppel der Kirche überwölbt, die eigentliche heil. Grabkapelle! Reich verziert mit unzähligen Lampen, kleinen und 2 bis 3 Meter hohen Kerzen: Bildern und Kreuzen. Der Eingang ist mit modernen Flurplatten belegt. Gebückt erreicht man das Innere: auch hier die Wände reich mit Bildern verziert, ewige Lampen erleuchten dürftig den Raum. Rechts an der Seite zwei Marmorplatten, die das eigentliche Grab versinnbildlichen sollen. — Stumm steht der Beschauer an dem Heiligtum.

Golgatha! Auf einer kleinen Treppe nicht weit vom heiligen Grab entfernt, gelangt man an einen Altar. Hier soll das Kreuz gestanden haben; an der Seite mit Marmorplatten eingefaßt ein kleiner Spalt, der sich bei der Kreuzigung Jesu geöffnet habe. Alles reichlich verziert mit Weihlampen, Kerzen, Heiligenbildern und Kruzifixen. Fromme Frauen knien hier und beten.

Auch unser Geistlicher klagt über den Krieg; die Pilger sind ausgeblieben und damit die Gelder, die zur Unterhaltung der Kirche dienen. Die Rohstoffe für Kerzen u. dergl. sind nicht mehr zu beschaffen, und manches der dauernd brennenden Lichtlein muß wohl ausgelöscht werden.

## Aus Provinz und Nachbargebieten

:!: **Neue 50 Mark-Reichsbanknoten** sind gegenwärtig wieder im Verkehr, die, was die Ausführung anlangt, den im vorigen Herbst zur Ausgabe gelangten an Geschmacklosigkeit nicht nachstehen.

:!: **Weitere Erhöhung des Briefportos?** Wie nach dem „B. Lok.-Anz." verlautet, soll eine abermalige Erhöhung der Postgebühren nahe bevorstehen. Es sei beabsichtigt, zunächst die Paketgebühren noch unberührt zu lassen, dagegen soll das Briefporto auf 20 Pfg. und das Porto für Postkarten auf 15 Pfennig erhöht werden.

:!: **Welschneudorf**, 26. April. Dem reichsländischen Gemeindeförster Giebe zu Hollenburg ist die Gemeindeförsterstelle Hömberg in der hiesigen Oberförsterei auf Probe übertragen worden.

:!: **Von der Nahe.** 28. April. Wie ein Märchen aus alten Zeiten mutet eine Meldung von der oberen Nahe an, daß dort die Landwirte bereits wieder wie früher die Butter zum Verkauf in die Stadt bringen und zwar zu bedeutend geringeren Preisen, wie die Schleichhändler sie bisher zahlten. Die Speckliefernng durch die Entente soll dies „Wunder" bewirkt haben.

:!: **Frankfurt** a. M., 24. April. Infolge der Einstellung des Personenzugverkehrs schießen hier und in den Nachbarstädten die „Autoverkehrsgesellschaften" wie Pilze aus der Erde. Vom Bahnhofsplatz kann man für sehr teures Geld, wenn man sich rücksichtslos einen Platz auf offenem Lastauto gegen 30, 40 und noch mehr Reisekonkurrenten erkämpft hat, nach Friedberg, Bad Nauheim, Hanau und vor allem nach Darmstadt fahren. Die Fahrt nach Darmstadt kostet z. B. 15 Mark, sie wird jedem Teilnehmer, der zwei Stunden auf den eisenbeschlagenen unförmigen Lastautos inmitten einer samumartigen Staubwolke zubringen mußte, eine ewig denkwürdige Erinnerung an Ostern 1919 bleiben. Heute früh fuhren von hier allein 8 vollgepfropfte Autos nach Darmstadt, ungezählte Leute mußten zurückbleiben und viele, viele wagten die 30—35 Km. weite Reise zu Fuß nach Darmstadt oder von hier noch Frankfurt.

:!: **Vallendar**, 26. April. Ein junger Mann von hier wurde auf dem Nachhausewege am frühen Abend überfallen und mißhandelt. Faustschläge ins Gesicht verletzten ihm das Nasenbein.

:!: **Kreuznach**, 24. April. Um eine Besundung der Kreuznacher Fremdenindustrie, die schwer gelitten hat, herbeizuführen, beschloß eine Versammlung von Hotel- und Badehausbesitzern eine Neubelebung des Vereins der Hotel- und Badehausbesitzer auf breiterer Grundlage und seine Umbenennung in: „Vereinigung der Kreuznacher Fremdenindustrie".

## Aus Diez und Umgegend.

d **Die Auskunftsstunden** in Kriegsbeschädigten-, Hinterbliebenen- und Unterstützungsangelegenheiten finden hierselbst statt am 2. und 30. Mai im Polizeibüro, Rosenstraße 32, nachmittags von 1—4 Uhr.

## Aus Bad Ems und Umgegend.

e **Kur.** Da eine große Anzahl Anfragen von Fremden vorliegen, die zur Kur nach Bad Ems wollen, hat die Kurkommission zwei verschiedene Formulare drucken lassen, aus denen angegeben ist, an wen sich die Gäste (aus dem besetzten und unbesetzten Gebiet) wenden müssen, um einen Einreiseschein zu bekommen. Die Vordrucke sind zu haben in der Druckerei H. Chr. Sommer.

e **Einquartierung.** Diejenigen Hotel- und Logierhausbesitzer, die den Schaden an Immobilien und Mobilien, der ihnen durch Unterbringung von Besatzungstruppen entstanden ist, abgeschätzt haben wollen, können sich im städtischen Einquartierungsamt melden.

e **Sportliches.** Am Sonntag fand ein Wettspiel zwischen der ersten Mannschaft des Spiel-Vereins Kemmenau mit der ersten Mannschaft des Fußballklubs Hömberg in Kemmenau statt. Das Spiel endete 3:0 zu Gunsten des Spielvereins Kemmenau.

e **Fachbach**, 28. April. Ein gewiß seltener Fall ist hier zu verzeichnen. Frau Helene Mooskopp, die älteste Einwohnerin unseres Ortes, die trotz ihrer 83 Jahre noch rüstig ihrer Tätigkeit obliegt, konnte am Sonntag bei ihrem Urenkelkinde zur Kommunion gehen.

e **Bergbau-Aktiengesellschaft Friedrichssegen** zu Friedrichssegen an der Lahn. Am Amtsgericht zu Niederlahnstein sollen am 14. Juni folgende der Gesellschaft gehörige Bergwerke zwangsweise versteigert werden: Das Bleierz- und Kupferbergwerk „Gott mit uns", 449229 Quadratmeter groß, „Hoffnung 4", 1421385 Quadratmeter groß, Konzessionen Blei-, Silber-, Kupfer-, Zink-, Schwefelkies-, Mangan-, Eisen-, Nickel- und Schiefergrube Friedrichssegen, die Manganzeche „Wilhelm 16", 2188979 Quadratmeter groß, ferner werden 143 größere und kleinere Grundstücke, wie Aecker und Wiesen, versteigert.

e **Der Schlichtungsausschuß Oberlahnstein**, der zur Schlichtung von Lohnstreitigkeiten pp. zwischen hiesigen Beigebern und Arbeitnehmern zuständig ist, hat seine volle Tätigkeit wieder aufgenommen.

## Eingesandt.

### Das Gesetz über die Vergütung der Besatzungskosten.

Eine der wichtigsten Fragen, die gegenwärtig nächst der — werden wir in diesem Sommer Kurgäste in unsere Mauern sehen? — unsere Bürgerschaft beschäftigt und beunruhigt, ist die Frage der Entschädigung für die den Einwohnern seit Monaten auferlegten Einquartierungslasten. Weil sucht die Stadtverwaltung der Bürgerschaft einigermaßen entgegenzukommen durch Rückerstattung der Barauslagen für Brand, Licht und Wasser und durch Zahlung von kommunalen Vorschüssen auf die vom Reiche zu erwartende allgemeine Vergütung. Eine befriedigende Lösung der Frage ist indessen immer noch nicht näher gerückt. Die Wenigen, die entweder gar nichts oder nur wenig von den Einquartierungslasten verspüren, sind der Meinung, daß der entstandene Schaden nicht voll vergütet werde, und gehen zur Tagesordnung über. Aber die andern Vielen? Ihnen hat sich eine große Beunruhigung bemächtigt, die aber ganz durchaus nicht berechtigt ist. Das zu beweisen, dazu sollen die folgenden Zeilen dienen.

Ist es überhaupt denkbar, daß die im besetzten Gebiet von den Einquartierungslasten Betroffenen den Schaden allein tragen, sollen sie allein die Konsequenzen des mit dem Reiche und nicht mit dem besetzten Gebiete allein abgeschlossenen Waffenstillstandsvertrages ziehen?

Das ist sowohl logisch, wie rechtlich ausgeschlossen; rechtlich besonders deshalb, weil wir, wie uns täglich immer wieder verkündet wird, in einem Rechtsstaate leben.

Das von der Nationalversammlung von allen Parteien ohne Debatte angenommene Gesetz über die Vergütung der Besatzungskosten bestimmt im wesentlichen folgendes:

§ 1. Die Leistungen werden vergütet, wenn sie a) als Kriegsleistungen nach dem Gesetz vom 13. Juni 1873 und den zu seiner Ergänzung erlassenen Verordnungen vergütet werden können, b) darüber hinaus notwendig waren, um die feindlichen Anforderungen zu erfüllen.

§ 2. Die Höhe der Vergütung in den Fällen des § 1a bestimmt sich, nach den Vorschriften des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 und den zu seiner Ergänzung erlassenen Verordnungen, in den Fällen des § 1b nach den für die Leistungen gemachten notwendigen Aufwendungen. — —

Bei vielen ist nun die Befürchtung entstanden, die Leistungen würden allgemein auf Grund des alten Kriegsleistungsgesetzes nach den früher üblichen Einquartierungssätzen, die den Verhältnissen bei weitem nicht mehr entsprechen, vergütet werden. Diese Auffassung ist unrichtig. Damit, daß das alte Kriegsleistungsgesetz in Anwendung kommen kann — wie das neue Gesetz sagt —, ist nicht gegeben, daß es in Anwendung kommen muß, viel weniger noch, daß die früheren Quartiersätze in Anwendung kommen müssen. Nach § 1b und § 2 stellt sich die Sache vielmehr so dar, daß, wenn die Leistungen über den Rahmen der Kriegsleistungen nach dem alten Gesetz hinaus gehen, — und das ist in unserer Stadt fast allgemein der Fall — sie in der Höhe nach den für die Leistungen gemachten notwendigen Aufwendungen zu vergüten sind. Mit anderen Worten der Schaden ist voll zu vergüten, die Aufwendungen sind voll zu ersetzen.

---

# Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Heimatroman von Fritz Ganzert.

48 Nachdruck verboten.

Wie der Atem des Windes einen heimlich unter der Asche glimmenden Funken entfacht, zuletzt zu wildlodernder Flamme anwachsen läßt, so hatte das Wort vom „Heimholen" auf Heinz gewirkt.

Heimholen? Sabine heimholen? Ein Lächeln zuerst. Barer Unsinn war das. Wie konnte er das tun und ihr nachlaufen! So weit würde er sich doch nicht erniedrigen! Und überhaupt: Sabine würde sich nicht heimholen lassen. Aber wenn sie es doch geschehen ließe? Wenn sie nun gar warten würde, daß einer käme? Vielleicht bereute sie längst bitter und wagte sich nur nicht heim. Mußte man da nicht einfach gehen und ein gutes Wort zu ihr sprechen? Etwa das: So laß nun alles sein. Gib mir deine Hand. Ich will dich zurückbringen. Sieh doch, wir fehlen ja alle einmal. Und der verlorene Sohn wurde auch wieder aufgenommen, obwohl er eine ganze Welt von Sünde auf sich gehäuft.

Vergab er sich denn etwas mit solcher Barmherzigkeit? Nimmer.

Aber: sie war einem anderen zuliebe auf und davon gegangen. Das fuhr immer wieder wie ein auf den Tod treffender Stich durch die Seele. Das fraß wie höllisches Feuer. Nein, nein, es ging nicht! Man hätte ja keinen Funken Stolz besitzen müssen, wenn man ihr als der Verschmähte gefolgt wäre. Riesengroß wuchs Heinz Larsens Stolz auf und war eine trotzige Brustwehr, ein unüberwindbares Bollwerk gegen alles wahnwitzige Begehren.

Unüberwindbar für Stunden. Sehnsucht und Liebe, Großmut und Angst liefen Sturm. Sie waren hartnäckig und kühn, erhoben sich, abgeschlagen und zurückgeworfen, immer wieder, bis sie endlich das sieghafte Banner auf den Zinnen der eroberten Burg, Heinz Larsens Herz geheißen, in den Grund pflanzten.

Er wollte, mußte versuchen, sie heimzuholen. Selbst das verwunderte, mißbilligende „Das wolltest du tun?" seiner Mutter machte ihn nicht wankend.

„Wenn ich nicht ginge, müßte ich sterben, Mutter," hatte er ihr gesagt.

„So geh!" Kalt hatte das geklungen. Und sie hatte ihm kopfschüttelnd den Rücken gewandt. Besaß er denn gar keinen Stolz? Konnte eine Liebe so stark sein, daß sie das Beste am Mann einfach vernichtete?

Von Gouldmann waren im Laufe des Tages zwei dringende Telegramme eingetroffen, die Heinz' Rückkehr forderten. Das zweite kündigte sogar schon eine wahnsinnig hohe Konventionalstrafe an, wenn die Verpflichtungen nicht eingehalten würden. Heinz hatte zuerst verbissen gelächelt und nichts gedacht. Schließlich war er aber doch zu dem Entschluß gekommen, sich mit Gouldmann auf gütlichem Wege zu einigen und, wenn es durchaus nicht anders ginge, den Verpflichtungen seines zurzeit bestehenden Kontraktes nachzukommen.

Vorher aber mußte er versuchen, Sabine zu sehen und mit ihr zu sprechen. Daß er sie finden würde, hoffte er ganz zuversichtlich.

Immer auf Brackervörde zu. Die Höhe lag schon hinter ihm. Und mit ihm wanderte der brausende Herbststurm, der das dürre Kraut zu seinen Füßen peitschte und zauste, daß es wehklagend vom toten Sommer erzählte.

Und wildzerfetzte, düstere Wolken waren Heinz' Begleiter. Sie fuhren dahin wie in Angst und Not und glichen den Gedanken des einsamen Wanderes. Kein Stern. Kein Lichtschein. Nur die dicke, schwerlastende Dunkelheit der stürmischen Herbstnacht.

— — — — — — — — — — — — —

Der Atem der Weltstadt hastete in maßvollen, rastlosen Zügen. Alle Pulse des Riesenleibes flogen, bis in den feinsten Nerv erbebte und erzitterte er. Ueberall reckte die Arbeit ihren schwieligen Arm, überall stand das helläugige Leben in Fülle. Sinnbetörend, überwältigend wirkt die Menge des Geschehens für den, der zum ersten Male seine Wirkungen verspürt. Der glaubt sich seiner Persönlichkeit entkleidet, der fühlt sich wie zerfließend und aufgelöst im Strudel eines gewaltigen Stromes, der ihn mit sich reißt und davonführt zum ewigen Meere.

Dieses Gefühl bemächtigte sich auch Sabines, als sie in Berlin ankam.

Es war immer lauter um sie her geworden, seitdem sie die Heide verlassen. Ein Stück noch hatte die gewohnte Stille sie begleitet, wie man einem eine Weile Weggenoß ist bis zum Waldrande oder bis zur Höhe hinter dem Dorfe. Und dann hatte die Stille sich gewandt und war heimgegangen. Und danach hatte sich ein Laut zum anderen gesellt, ein Geräusch das andere herbeigelockt. Zuletzt ein Brausen, Dröhnen, Stampfen, Tosen, eine Symphonie von Geräuschen. Ein vielgestaltiges, wildes, unsagbares Etwas, das den Sinn wie mit tausend Fäden umspann und das Herz bange machte, das irgendwo in einem heimlichen, verborgenen Winkel der Seele ein wundes, wehes Verlangen wachriß. Wonach? Ja, wonach nur?

Und wie es rings um Sabine her aufwuchs und sich auftürmte, so war es auch in ihrem Innern. Die kühle Ruhe des Entscheidens war längst dahin. Fiebernde Hast, rasende Geschäftigkeit der Gedanken waren ihr Ersatz geworden. Das bewußte: Ich muß fort! hatte gleich hinter der Brackervörder Höhe einem quälenden Fragen: Warum mußte ich fort? Platz gemacht. Leise anfänglich, zaghaft, kaum empfunden. Und dann mit jeder neuen Stunde um einen Schein gewisser und dringender, nach Antworten begehrend, deren sie sich viele gab, aber von denen sie keine als eine völlig erschöpfende betrachtete.

Und nun Berlin! O Himmel, dies war Berlin? Diese Fülle von Steinkästen, diese unübersehbare Fülle. Und das Gewirr, das Geräusch, das Getön, das Vernichtende, Tötende.

Ja, die Stille war wohl für immer gestorben.

Sie stand fassungslos. Ihre zitternden Hände umschlossen das karge Bündel. Man drängte, berührte, stieß sie. Man schien sie für einen in eine fremde Welt zu Unrecht eingedrungenen Menschen zu betrachten. Eine heiße, verlangende Sehnsucht nach Bernd Helmers quoll in ihr hoch. Alle ihre Gedanken schrien nach ihm, daß er sie herausführe aus diesem Strom der Unrast, hinweg zu einem geruhigen Ort, wo die Stille war.

Sie stand und wartete, als müsse er kommen. Und als sie endlich das Törichte ihres Wartens zu begreifen begann, ließ sie davon ab und ging hinweg.

Ziellos zunächst. Schließlich blieb sie im Gewirr des Straßenverkehrs stehen und sagte sich, daß sie fragen, suchen müsse. Sie riß ihre unruhig, ungeordnet durcheinanderflutenden Gedanken mit einem harten Ruck zusammen und wandte sich an einen gerade Vorübergehenden um Auskunft nach der Straße.

Sie hatte Glück. Der Mann wußte Bescheid.

„Mit 'n Omnibus drüben, nach 'n Gesundbrunnen raus. Kommen Sie man, ich bringe Sie übern Fahrdamm nach de Haltestelle. Denn für einen, der fremd hier is, is das ja 'ne Sache."

Fortsetzung folgt.

Um weiter aufgetauchte Zweifel, ob eine Entschädigung stattfinde, für etwa entzogene Nutzung von Gebäuden, z. B. von Hotels und Kurlogierhäusern, die ihren Betrieb infolge von Einquartierung für die Kurzeit nicht öffnen können, zu beheben, seien hier die diesbezüglichen Bestimmungen des alten Kriegsleistungsgesetzes angeführt:

§ 14, Abs. 2. Bei Ueberweisung sonstiger Gebäude — nämlich nicht öffentlicher — und Grundstücke wird auch für die entzogene Nutzung Vergütung gewährt, soweit der Vergütungsanspruch nicht durch das Gesetz über die Beschränkung des Grundeigentums in der Umgebung von Festungen vom 21. Dezember 1871 überhaupt ausgeschlossen ist.

Dieser § 14 ist noch im Juni 1916 durch Verordnung des Kriegsministeriums — Armeeverwaltungs-Departement — Nr. 2728. 5. 16. B. 2 ausdrücklich bestätigt worden. Selbstverständlich ist, daß der Nachweis zu erbringen ist, daß eine anderweite Ausnutzung während der Zeit der Inanspruchnahme eines Gebäudes für Einquartierungszwecke stattgefunden haben würde, wenn die Inanspruchnahme es nicht verhindert hätte.

Mögen diese Zeilen zur Beruhigung der von Einquartierungslasten betroffenen Bürger unserer Stadt beitragen. Möge unsere Stadtverwaltung auch in der Folge mit aller Tatkraft alle Hebel ansetzen, daß unsere Bürgerschaft auf Grund des oben behandelten neuen Gesetzes über die Vergütung für die Besatzungskosten, das einen weiten Spielraum läßt und das nach Anweisung der Reichsregierung in weitestgehendem Sinne angewendet werden soll, voll und ganz entschädigt werde.

Ein Beteiligter.

Fortsetzung des redaktionellen Teils im amtlichen Preisblatt.

## Bekanntmachungen der Stadt Bad Ems.

### Verkauf von Heringen.

Verkäufer: Inhaber der Kundenlisten.
Verkaufstag: Heute und Freitag, den 2. Mai:
Heringe, ein Stück auf Nr. 18 der Lebensmittelbezugsscheine.

Bad Ems, den 29. Mai 1919.

**Verbrauchsmittelamt.**

### Zwieback-Verkauf.

Am Mittwoch, den 30. April, vormittags von 8 bis 12 Uhr wird im Verbrauchsmittelamt Zwieback verkauft, und zwar an Kinder bis zu 2 Jahren, an alte Leute über 65 Jahre und an Kranke. Bei Kindern und Kranken sind die Milchkarten vorzulegen.

Bad Ems, den 29. April 1919.

**Verbrauchsmittel-Amt.**


Wir empfehlen:

**Stoffarben**

Alle gangbaren Farben von vorzügl. Qualität,
**Paket 32 Pfg.**

**Zur Zahn- u. Mundpflege:**

**Aromat. Zahnpasta**
sehr zu empfehlen! äußerst preiswert!
große Tube **1.30 M.**, kleine Tube **75 Pf**

**Pebeco-Zahnpasta**
große Tube **1.40 Mk.**

**Kalikiora- und Odol-Zahnpasta**

**Mundwassertabletten**
sowie alle andern Artikel zur Zahn- und Mundpflege.

**Zur Pflege der Haut:**

| | |
|---|---|
| **Pinofluol Fichtennadel-Kräuter-Bäder** in Tabletten. | Paket 1.10 Mk. |
| **Nivea-Creme** | 25, 40, 60, 70 Pfg |
| **Weha-Veilchenhautcreme** | Tube 60 Pfg. |
| **Lilienmilch-Creme** | Tube 70 Pfg. |
| Bester Ersatz für K.-A.-Seife: | |
| **Bella-Mandelkleie** | Paket 25 Pfg. |
| **Sinol-Mandelkleie** | Paket 50 Pfg. |

**Für den Hausputz**
empfehlen wir alle erforderlichen Artikel:
**Putztücher, Schrubber, Scheuerbürsten, K·A Seife, Seifenpulver, Waschpulver, Stahlspäne, Metallputz, Parkettwachs** in guten Qualitäten zu billigen Preisen.

**Schade & Füllgrabe**
**Diez,** Wilhelmstr. 26, Tel. 211.


## Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 11½ Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Johannette Wilbert**
**geb. Künzler**

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 51 Jahren zu sich zu nehmen.

In tiefstem Schmerz:
**Joh. Georg Wilbert u Kinder.**

**Altendiez,** den 28. April 1919.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 30. April 1919 nachm. 4 Uhr statt. Besondere Einladungen ergehen nicht. (780

Statt Karten!

## Danksagung.

Für die uns anläßlich unseres schweren Verlustes in so reichem Masse von allen Seiten erwiesene herzliche Teilnahme sagen wir unseren innigsten Dank.

Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer und Herrn Rektor Gerhardi für die trostreichen Worte am Grabe sowie für den erhebenden Gesang der Schüler und des Kirchenchores und der so zahlreichen Blumenspenden.

**Bad Ems, Mainz, Berlin,** im April 1919.

**Kätha Peter,** geb. Zorn,
**Otto Peter,**
**Ida Reber,** geb. Peter.

(768

Statt besonderer Anzeige.

Die **Verlobung** meiner jüngsten Tochter **Hanna** mit Herrn Hauptmann **Fritz Cranz** beehre ich mich anzuzeigen.

**Edith Heydweiller**
geb. Weyermann.

**Denzerheide,** Post Ems,
im April 1919.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hanna Heydweiller,** jüngsten Tochter des verstorbenen Landrats a. D. Hermann Heydweiller und seiner Frau Gemahlin, Edith geb. Weyermann, gestatte ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen.

**Fritz Cranz**
Hauptmann i. d. Fliegertruppe
m. d. U. Grenadier-Regiments 3,
z. Zt. Deutsche Militär-Kommission
in Coblenz

**Coblenz,** Neustadt 9
im April 1919.

## Mitteilung.

Ich habe meine **Sprechstunde** im **Marienkrankenhause** (nachm. 2—3 Uhr) wieder aufgenommen.

**Bad Ems,** den 29. April 1919.

767] **Dr. Stemmler.**

## Braunschwarzer Zwergfuchs

mit roter Schleife am Halsband und auf den Ruf „Märchen" hörend, **entlaufen.** Dem Wiederbringer wir gute Belohnung zugesichert.

**Hotel zum Löwen, Bad Ems.**

## Leim,

**Maschinenfett, Polieröl, Schleiföl,** braunen und schwarzen **Möbellack, Schellack** und **blonde Politur** zu kaufen gesucht. [585

**C. Mand, Coblenz,** Schloßstr. 36.

## Grosse Rote-Kreuz-Geld-Lotterie

zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins Charlottenburg

**Ziehung bereits am 1. u. 2. Mai 1919.**

Verlosungskapital
**100 000 Mk., 50 000 Mk., 10000 Mk.**
und sofort noch viele tausend Gewinne. [745

**Lose** zum Preise von Mk. 3,60 versendet inkl. Porto und Liste auch gegen Nachn. mit 20 Pf. Portozuschlag **Haupt-Lose-Zentrale: E. Matthews,** Hamburg 23.

## Hausordnungen

auf Pappe aufgezogen liefert

**Buchdruckerei H. Chr Sommer,**
**Ems und Diez.**

## Gewerbl. Fortbildungsschule Bad Ems.

Das neue Schuljahr beginnt für den **Sachunterricht** am **Mittwoch, 30. April, 3 Uhr** für den **Zeichenunterricht** am **Sonntag, 4. Mai 7 Uhr.** Der Forderung der Aufsichtsbehörde entsprechend, wird die Verlegung des Zeichenunterrichts auf einen Werktag-Nachmittag demnächst erfolgen.

Nach § 1 des Ortsstatuts sind alle im Stadtbezirk nicht bloß vorübergehend beschäftigten Lehrlinge und Handlungsgehilfen, die das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, zum Schulbesuch verpflichtet. Vollendet der zum Schulbesuch Verpflichtete innerhalb des Schuljahres das 17. Lebensjahr, so ist er dennoch verpflichtet, den Unterricht bis zum Schlusse des Schuljahres zu besuchen.

Die Lehrmeister der schulpflichtigen Schüler werden dringend ersucht, diese zum regelmäßigen und pünktlichen Schulbesuch anhalten zu wollen.

770] **Der Schulvorstand.**

## Fuhrmann gesucht.

**Baugeschäft Gebr. Leikert,**
**Oberlahnstein.**

**Zimmermädchen**
zum sofortigen Eintritt gesucht.
**Hotel Guttenberg,** Ems.

Braves, junges
**Mädchen**
am liebsten Waise, das alle Hausarbeiten mit mir erledigen will und kinderlieb ist, gesucht. [764
Frau **Zielinski,** Viktoriaallee 20, Bad Ems.

Jüngeres
**Zweitmädchen**
gesucht. [773
**Laurenburg** (Schloß).

**Guterhaltener Herd**
und **Glasschrank**
zu verkaufen [771
**Marktstraße 10,** Ems.

**Mädchen,**
welches kochen kann, zu baldigem Eintritt gesucht. [776
**Frau H. Königsberger,** Ems.

Zur bevorstehenden Kurzeit suche soliden braven Mann als
**Portier,**
welcher bereits im Hotel tätig und im Besitze guter Zeugnisse ist.
**Hotel Guttenberg, Bad Ems.**

Kath.
**Kirchenchor Cäcilia.**
**Dienstag,** d. 29 d. Mts. **Probe.** Die Mitglieder werden gebeten vollzählig und pünktlich 7½ Uhr zu erscheinen. [769
**Der Vorstand.**

**Eichenholz kauft**
in **Rollen** von 23 cm aufwärts stark 1.80 u. 0.90 lg., astrein mögl. gerade, nach bahnamtl. Gewicht [726
**Jakob Hönig,**
Holzhdlg., **Wiesbaden 8.**

Vollständiges
**Bett**
(Roßhaarmatratze) preiswert zu verkaufen, sowie ein
**eisernes Bett**
mit Zubehör und mehrere **Stühle.**
**Viktoria-Allee 1,** Ems.

**Mansardenwohnung**
im oberen Stadtteil zu vermieten. Näheres **Viktoriaallee 5,** Ems.

**Lager-Besuch lohnend für Wiederverkäufer.**
1000 Dtz. **Mundharmonikas,** Fabrikat Koch,
800 Dtz. **Rasiermesser,**
500 Dtz. **Taschenmesser,**
2000 Stck. Rollen **Nähzwirn** und **Sternseide,** sowie
8 Waggons **Glas u Porzellan** eingetroffen. [707
**Albert Rosenthal, Nassau.**

**Bauschule** Rastede (Oldbg.)
**Meister- u. Polierkurse,**
Ausführlich. Programm frei. [717

**Zuverlässige Person**
zum Austragen unserer Zeitung, oberer Stadtteil (linke Lahnseite) gesucht.
Zu melden in der Geschäftsstelle der **Emser Zeitung.**

**2 Zimmermädchen,**
**1 Küchenmädchen,**
**1 Waschmädchen,**
**sowie 1 Hausdiener**
**gesucht.**
**Hotel Darmstädter Hof,** Ems.

Ein
**Zimmermädchen**
sucht [777
**Villa Nova,** Bad Ems.

**Zimmermädchen, Hausbursche**
zu baldigem Eintritt gesucht.
**Hotel Schloß Johannisberg,** Bad Ems.

Braves
**Mädchen**
in kleinen Haushalt gesucht [750
**Coblenzerstr. 12,** Ems.

**2 Putzfrauen**
bei gutem Verdienst gesucht.
**Hotel Darmstädter Hof,** Ems.